Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 238. **Bromberg, Dienstag den 16. Oktober 1928.** **52. Jahrg.**

„Graf Zeppelin" im Sturm an der amerikanischen Küste.

Lakehurst.

Der größte Luftschiffhafen der Welt.

Der Name Lakehurst ist in den Mittelpunkt des Interesses der ganzen Welt gerückt. Wie einst nach Mitchell-Field, dem Newyorker Tempelhofer Feld, aller Augen blickten und wie jede, auch die geringste Einzelheit, durch die ganze Welt gefunkt wurde, so ist man jetzt begierig auf jede Nachricht von Lakehurst, dem Landungsplatz des „Graf Zeppelin". Seit Wochen werden dort Vorbereitungen getroffen, um alle Maßnahmen für Landung und Wiederaufstieg des Riesenluftschiffes sicherzustellen. Dort, in der riesigen Luftschiffhalle und an den gigantischen Masten herrscht seit Wochen reges Leben. Alle Dinge wurden bis ins kleinste Detail vorbereitet und organisiert; die reichen Mittel des amerikanischen Marineministeriums standen für die Vorbereitungen zur Verfügung.

Wo liegt Lakehurst? Lakehurst gehört zum Staate New-Jersey und liegt ungefähr 80 Kilometer östlich von Philadelphia und 20 Kilometer vom Atlantischen Ozean entfernt. Nach Newyork ist es von Lakehurst ca. 100 Kilometer weit. Dort, auf einem selten günstig und großzügig angelegten Terrain steht **die größte Luftschiffhalle der Welt.** Diese Halle wurde gebaut in solchen Ausmaßen, um zwei Luftschiffe des Typs „Zeppelin" bequem aufzunehmen. Aber jetzt hatte man sich doch entschlossen, die „Los Angeles" aus der Halle zu bringen und nur den „Graf Zeppelin" dort aufzunehmen, da bei widrigen Winden das Einbringen in die Halle, die bereits die „Los Angeles" beherbergt, Schwierigkeiten begegnen könnte. Die Halle hat folgende Ausmaße:

Länge innen	800 Fuß
Länge außen	954 "
Breite innen	262 "
Breite außen	350 "
Höhe innen	172 "
Höhe außen	200 "

Die Kosten dieser Riesenhalle waren, wie man sich **denken kann, ungeheuer groß.** Sie wurde in Auftrag gegeben vom amerikanischen Marineministerium. Allein die Stahlkonstruktionen, die von der Bethlehem Steel Company ausgeführt wurden, verschlangen 1 250 000 Dollar. Unterbau und Dach verschlangen 2 000 000, so daß sich die Gesamtkosten für die Halle auf 3¼ Millionen Dollar = 15 Millionen Mark stellten. Neben der Halle ist auch der größe Ankermast für Luftschiffe errichtet worden, der bis jetzt konstruiert wurde. Dieser Luftschiffmast ist unten 60 Fuß breit und hat eine Höhe von 172 Fuß. Sein Gewicht beträgt 55 Tonnen, und er vermag eine Belastung von doppelter Höhe auszuhalten. Dieser Mast wurde errichtet, um einem Luftschiff, das wegen starken Windes nicht in die Halle eingebracht werden kann, Landungsmöglichkeiten außerhalb der Halle zu bieten. Auch für unseren Zeppelin wurden alle Maßnahmen getroffen, um das Luftschiff am Ankermast landen zu lassen. Durch große hydraulische Pumpen können Betriebsstoff und Traggas dem ankernden Luftschiff zugeführt werden.

Neben der Luftschiffhalle und dem Ankermast befindet sich in Lakehurst ein ausgedehnter Landungsplatz. Außerdem gibt es große Reparaturwerkstätten und Montagen, die in der Lage sind, alle Reparatur- und Überholungsarbeiten für Luftschiffe auszuführen. Auch ist dort eine Matrosenkompanie mit zahlreichen Offizieren stationiert. Kommandeur ist Kapitän S. E. Jackson. Der Kommandeur der „Los Angeles" C. E. Rosendahl, hat bekanntlich den Flug des „Grafen Zeppelin" von Friedrichshafen aus mitgemacht. Neben der gewöhnlichen Militärbelegschaft wurden zum Empfang des Zeppelin noch 150 Mannschaften und Offiziere nach Lakehurst beordert. Den Fliegern wurde wegen Zusammenstoß- und Feuersgefahr verboten, näher als 1000 Fuß an den Zeppelin heranzufliegen. Betriebsstoff und Füllgas für die Rückfahrt und für Fahrten des „Grafen Zeppelin" über Amerika stehen in mächtigen Tanks bereit. Selbstverständlich hat man in Amerika noch nicht das vom Grafen Zeppelin erprobte Blaugas, sondern Heliumgas, das nach dem neuesten Verfahren ständig gereinigt wird. Neben der „Los Angeles" befinden sich in Lakehurst noch zwei kleinere unstarre Luftschiffe und einige Fesselballons, die dort zu wissenschaftlichen Zwecken gebraucht werden.

Für etwa geplante Fahrten des „Grafen Zeppelin" über amerikanisches Gebiet ist es wichtig, über weitere Landungsmöglichkeiten unterrichtet zu sein. Außer in Lakehurst gibt es noch in Scott Field im Staate Illinois und beim Fort Air Port in Dearborne im Staate Michigan, Ankermasten, an denen Luftschiffe von jeder Größe landen können. Luftschiffhallen bestehen noch in Brooks Field, San Antonio, in Texas, in Cape May, New Jersey, in Langley Field, Virginia und in Scott Field, Illinois. Überall dort kann der „Graf Zeppelin" Zwischenlandungen vornehmen. Zur Rückfahrt wird der „Graf Zeppelin" wohl aber von Lakehurst starten.

A. B.

Die Ballonhülle beschädigt!

Der Schaden wurde bald beseitigt.

Newyork, 13. Oktober, abends 11 Uhr. (WTB.) Das Marineamt in Washington empfing einen Funkspruch vom Luftschiff von 5 Uhr 45 nachmittags deutscher Zeit, wonach der „Graf Zeppelin" an der Backbord-Tragfläche beschädigt ist und die Reparaturen im Gange sind. Ein weiterer Funkspruch besagt aber bereits, daß die vorläufigen Ausbesserungen durchgeführt sind und daß die im ersten Funkspruch vorsichtshalber angeforderte Begleitung von Dampfern nicht mehr nötig ist. Das Schiff steuert in direktem Kurs auf Lakehurst.

Wie der mitreisende Scherl-Berichterstatter, Rolf Brandt, von Bord des „Graf Zeppelin" funkt, entstand diese Beschädigung dadurch, daß eine Vertikalbö die untere Bespannung der linken Stabilisierungsfläche eingerissen hat. Dr. Eckener hofft, trotz Verminderung der Fahrtgeschwindigkeit morgen in Lakehurst zu sein. Zur Beunruhigung liegt kein Anlaß vor.

In dem ersten Funkspruch, mit dem der „Graf Zeppelin" die Beschädigung seiner Backbordflosse an das Marineamt mitteilte, berichtet er außerdem, daß die Geschwindigkeit auf 50 Meilen, also etwa 80 Kilometer, vermindert sei. Als Standort wurde der 33. Grad nördlicher Breite und der 45. westlicher Länge angegeben. Das Wetter sei rauh. „Graf Zeppelin" bat, daß in der Nähe befindliche Dampfer seinem Kurs folgen möchten. In dem zweiten Funkspruch teilte „Graf Zeppelin" mit, daß er bereits wieder Fortschritte mache und daß die vorläufigen Ausbesserungen durchgeführt seien, so daß das Luftschiff zu diesem Zeitpunkt Dampferhilfe nicht mehr brauche. — Unabhängig davon hat aber das amerikanische Marineamt alle leichten Kreuzer in Hampton Roads und alle Zerstörer in Charlestown angewiesen, sofort auszulaufen, um dem Luftschiff Hilfe zu leisten, falls sie nötig sein sollte.

*

Das WTB. erkundigte sich am Sonnabend unmittelbar nach Eingang dieser Meldung in Friedrichshafen bei Dr. Dürr, dem Konstrukteur des „Graf Zeppelin", telephonisch nach seiner Ansicht über die Beschädigung des Luftschiffes. Dr. Dürr erklärte: Es liegt kein Grund zur Beunruhigung vor. In der Tat ist die Stabilisierungsfläche nach den letzten bei mir eingegangenen Nachrichten auch bereits wieder instand gesetzt. Man kann nämlich von innen an die Bespannung herankommen, indem man über die Konstruktionsteile geht und kann die abgeschlagene Bespannung wieder befestigen.

Sollte sie sich nicht an den Konstruktionsteilen gelöst haben, sondern zerrissen sein, so kann man ebenso gut die zerrissenen Teile wieder aneinander befestigen. Reservebespannung ist nicht an Bord, aber es schadet auch nichts, wenn schlimmstenfalls eine Öffnung bleibt. Die Steuerfähigkeit ist nicht beeinträchtigt. Das ist das Wesentlichste. Der einzige Nachteil ist, daß die Geschwindigkeit etwas vermindert wird. Nach der Durchführung der Reparatur habe ich bereits eine Mitteilung bekommen, daß der „Graf Zeppelin" wieder mit 87 Stundenkilometern fährt.

Über die Ursache des Defekts erklärte Dr. Dürr schließlich noch, daß die Stabilisierungsflächen sehr stark beansprucht würden, wenn das Schiff scharfe Veränderungen in der Höhenlage vornimmt, also schnell steigt oder heruntergeht. Dadurch entsteht in der Flosse erheblicher Unterdruck, und es ist durchaus möglich, daß das Zerreißen mit hierauf zurückzuführen ist. Das Schiff ist übrigens durch schwere Regenböen gefahren.

*

Nach 10 Tagen — Rückfahrt!

Nach Erklärungen eines Dr. Arnstein von den Goodyear-Zeppelin-Werken wird der „Graf Zeppelin" **innerhalb einer Frist von zehn Tagen nach Berlin zurückkehren, um dort zur Ila einzutreffen.** Für den Rückflug sind bereits fünf Passagiere vorgemerkt. Niemand zweifelt auch nur eine Minute daran, daß der Flug glatt und programmäßig vonstatten gehen wird. Das Vertrauen in das Luftschiff ist außerordentlich, und die deutschen Leistungen werden neidlos anerkannt.

Die Hearst-Zeitungen überschwemmen die Öffentlichkeit mit Neuigkeiten über den Verlauf der Amerikafahrt. Ihre beiden Sonderkorrespondenten, Karl von Wiegand und Lady Dr'ummond-Hay, senden von Bord ausführliche Funksprüche, aus denen hervorgeht, daß der Flug bei gutem Wetter glatt vonstatten geht, daß die Stimmung an Bord sehr gut sei, die Motoren gleichmäßig arbeiteten und die Passagiere bis jetzt Eindrücke von unerhörter Schönheit empfangen hätten. Dr. Eckener selbst sei bester Laune und zuversichtlicher Stimmung. Auch die übrigen Zeitungen bringen spaltenlange Berichte vom Flug und den Vorbereitungen in Lakehurst, aus denen hervorgeht, daß in der letzten Zeit kein einziges Ereignis so interessierte wie diese Fahrt. Überall, selbst in den Theatern während der Pausen(!), finden religiöse Veranstaltungen statt, in denen für den Erfolg des Fluges gebetet wird. In fast allen Theatern des Broadway wurde in der letzten Nacht eine Schweigepause von einer Minute innegehalten, um den Besuchern und Schauspielern Gelegenheit zu geben, Gebete für die Sicherheit und den Erfolg des „Graf Zeppelin" zu verrichten. Diese Pause wurde von den Theaterbesuchern und den Schauspielern strikt innegehalten.

Der Weiterflug.

Newyork, 14. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das Communication Ofice des ersten Flottendistrikts erhielt folgende Nachricht: „„Graf Zeppelin" kommt gut vorwärts, um 7 Uhr amerikanischer Zeit (1 Uhr MEZ.) befand sich das Luftschiff 34,40 Grad nördlicher Breite und 52 Grad westlicher Länge. gez. Rosendahl."

Friedrichshafen, 14. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der Funkstation der Zeppelinwerft ist folgender amerikanischer amtlicher Funkspruch um 8.50 eingetroffen: „Das Luftschiff befindet sich um 2 Uhr morgens mitteleuropäischer Zeit 61 Grad westlicher Länge und 34,5 nördlicher Breite. Diese Position befindet sich 360 Kilometer nordöstlich von den Bermuda-Inseln. Die Luftlinie bis Newyork beträgt ca. 1400 Kilometer."

Washington, 14. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das Marineamt erhielt einen von der Station Norfolk aufgefangenen Funkspruch des „Grafen Zeppelin", der um 6 Uhr mitteleuropäischer Zeit vom Luftschiff gesandt wurde, daß sich der Graf Zeppelin 80 Meilen nordöstlich der Bermuda befände. Er fliege nach Südwesten, um einem Schlechtwettergebiet auszuweichen.

Ueber den Bermudas.

Hamilton (Bermudas), 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Graf Zeppelin" überflog gestern abend 6.41 Uhr amerikanischer Zeit die Bermuda-Inseln. Das Luftschiff wurde in niedriger Höhe gesehen und flog mit etwa 32 bis 40 Kilometer Geschwindigkeit. Es hatte gegen Nordwestwind anzukämpfen.

Montag nachmittag in Lakehurst.

Lakehurst, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Bei der Marinestation ist ein Funkspruch eingetroffen, in dem es heißt, daß das Luftschiff nicht vor Montag nachmittag eintreffen wird.

Er kreuzte über den Bermudas.

London, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Von den Bermudas wird gemeldet, daß der „Graf Zeppelin" am Sonntag nachmittag 6,16 Uhr amerikanischer Zeit die St. Georgs-Inseln in nordwestlicher Richtung überflog. Eine andere Mitteilung nennt die Zeit der Überfliegung der St. Georgs-Insel mit 10,15 Uhr abends und spricht von einem westlichen Kurs. Nach anderen Meldungen aus Bermuda hat der Dampfer „Lescomo" den „Grafen Zeppelin" um 5 Uhr nachmittag mitteleuropäischer Zeit gesichtet und seine Stellung etwa 62 Meilen östlich von der St. Davids-Insel angegeben. Die englischen Morgenblätter veröffentlichten eine Zusammenstellung der verschiedenen von amerikanischer und deutscher Seite eingegangenen Berichte über die Fortschritte des Luftschiffes. Es wird darauf hingewiesen, daß der „Graf Zeppelin" seit der ersten Überfliegung der Bermudas nur geringe Fortschritte machen konnte. Der „Daily Expreß" stellt der in der Nacht von Sonnabend zum Sonntag von 11.50 Uhr stammenden Mitteilung, wonach das Luftschiff die Bermudas passiert hatte, die in der Nacht von Sonntag auf Montag eingegangene Mitteilung gegenüber, wonach der „Graf Zeppelin" 80 Meilen nordöstlich der Bermudas sich befand und führt das auf die schweren Stürme zurück. Auch in den Berichten der übrigen Blätter wird auf den Sturm hingewiesen, in den das Luftschiff hineingeraten sein muß. Unter diesen Umständen wird den Mitteilungen über eine gewisse Unruhe wegen der Weigerung Dr. Eckeners, die Position des Schiffes anzugeben, stärkeres Verständnis entgegengebracht.

Keine Beunruhigung in Amerika.

Newyork, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Los Angeles kam gerüchtweise die Meldung, daß die Beschädigung des „Graf Zeppelin" größer sei als angegeben wurde und die „Los Angeles" entsandt werden dürfte, um den Grafen Zeppelin ins Schlepptau zu nehmen. Diese Gerüchte werden amtlich dementiert. Es sind keine Befehle erteilt worden, die den Auslauf von Luft- oder Marinestreitkräften zur Hilfe anordnen.

Das Marineministerium hat gestern abend drei in Charleston (Südkarolina) liegende Zerstörer angewiesen, sich bereit zu halten, um gegebenenfalls innerhalb einer Stunde zur Hilfeleistung für den Zeppelin abzufahren, falls das Luftschiff Beistand erbitten sollte. Die Behörden haben abgelehnt, zu erklären, was sie zu dieser Maßregel veranlaßt hat.

Lakehurst in Erwartung.

Lakehurst, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Infolge des unausgesetzten Zustroms von Menschen, die der hier mit ungeheuerer Spannung erwarteten Ankunft des deutschen Luftschiffes beiwohnen wollen, ist auf allen nur mäßig breiten Landstraßen im Umkreise von 20 Meilen eine derartige Menge von Kraftfahrzeugen im Anrollen, daß der **Verkehr vollkommen gestaut** ist. Auf der neun Meilen langen Landstraße Lakewood—Lakehurst stehen Automobile in dreifachen Reihen. Sie müssen lange Zeit warten, ehe sie wieder einige Meter weiterfahren können.

Direkter Kurs auf Lakehurst.

Newyork, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die vom Bord des „Grafen Zeppelin" eingegangene letzte Standortmeldung besagt, daß das Luftschiff sich etwa 270 Kilometer westlich der Bermuda-Inseln heute morgen gegen 5 Uhr mitteleuropäischer Zeit befunden habe. Diese Nachricht wird durch andere Meldungen von verschiedenen Dampfern bestätigt. Im amerikanischen Marineministerium glaubte man jetzt feststellen zu können, daß das Luftschiff nunmehr direkten Kurs auf Lakehurst eingeschlagen hat.

Friedrichshafen, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den bei der Wetterstation vorliegenden Meldungen haben die schweren Stürme, die westlich der Bermuda-Inseln wüteten, Dr. Eckener gezwungen, einen südwestlichen Kurs einzuschlagen, wobei das Luftschiff stark nach Osten abgetrieben wurde. Man nimmt an, daß der „Graf Zeppelin" gegen 16 Uhr amerikanischer Zeit Kap Hatteras erreichen wird, da das Luftschiff augenblicklich mit halber Kraft fährt. Dies dürfte wahrscheinlich zwei Gründe haben. Zunächst ist tatsächlich durch die Beschädigung das Schiff in Erzielung einer hohen Fahrtgeschwindigkeit gehandicapt, außerdem aber, und das dürfte der schwerwiegendste Grund sein, ist man bemüht, möglichst an Betriebsstoff zu sparen, da es immerhin noch möglich sein kann, daß das Luftschiff nochmals kurz vor Erreichung des Zieles starken Gegenwind antreffen wird, und dann, da es sich um 12 Uhr mittags bereits über 100 Stunden in der Luft befindet, eine eventuelle Durchfliegung der betreffenden Zone mit äußerster Kraft versuchen wird. Die Strecke Kap Hatteras bis Newyork beträgt 700 Kilometer, so daß günstigstenfalls das Luftschiff in den späten Abendstunden den Landungsplatz erreichen dürfte.

Amerikanische Anerkennung.

Newyork, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Unterstaatssekretär Warner vom amerikanischen Marineministerium erklärte Pressevertretern, daß der Flug des „Grafen Zeppelin" volle Anerkennung verdiene. Besonders von marinetechnischer Seite müsse die Leistung bewundert werden, da das Luftschiff eine Ausdauer beweise, wie man sie ihm nicht zugetraut hatte.

Um 10 Uhr mitteleuropäischer Zeit nur noch 850 Km. von Lakehurst entfernt.

Newyork, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Commander Rosendahl teilte um 1 Uhr morgens amerikanischer Zeit mit, daß der „Graf Zeppelin" nicht vor 17 Uhr amerikanischer Zeit in Lakehurst eintreffen werde. Nach weiteren Meldungen, die die Funkstation des Luftschiffes verbreitet hat, hat der „Graf Zeppelin" in den letzten Stunden wieder eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 40 Meilen; das Schiff hält direkten Kurs auf Kap Hatteras. Gegen 4 Uhr morgens amerikanischer Zeit, also um 10 Uhr mitteleuropäischer Zeit, befand sich das Luftschiff auf 70,50 Grad westlicher Länge und 34,30 Grad nördlicher Breite. Das Luftschiff war um diese Zeit 850 Kilometer von Lakehurst entfernt. Bei gleichbleibender Geschwindigkeit kann das Luftschiff somit tatsächlich gegen 17 Uhr, kurz vor Mitternacht europäischer Zeit, auf dem Landungsplatz eintreffen. Voraussetzung ist allerdings, daß der „Graf Zeppelin", wie das offenbar um 10 Uhr vormittags der Fall war, Rückenwnd behält.

Maria Feodorowna †.

Zum Tode der Mutter des letzten Zaren.

Kopenhagen, 14. Oktober. Die Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna von Rußland, geb. Prinzessin von Dänemark, ist gestern im Alter von 81 Jahren in ihrer Villa bei Kopenhagen gestorben.

Die Zarin-Mutter ist tot. Maria Feodorowna, die Kaiserin von Rußland, die Mutter des letzten Zaren Nikolaus II. und die Witwe des Zaren Alexander III., ist in ihrer Verbannung auf dem Schloß Amalienborg bei Kopenhagen im Alter von 81 Jahren verschieden. Man könnte hier wahrlich von einem lebenden Leichnam sprechen, der längst ein Schattendasein führte, bevor er nun endgültig von dieser Welt davonschlich. Grausames hat diese Frau erleben müssen — den Wirbelsturm über dem Lande, das ihr, einer dänischen Prinzessin, zur zweiten Heimat wurde, den Untergang des Zarenhauses, den gewaltsamen Tod ihrer Söhne und ihrer Enkelkinder.

Maria Dagmar, Prinzessin von Dänemark, wurde am 17. November 1847 in Kopenhagen als Tochter des dänischen Königs Christian IX., von seiner Ehefrau Luise, Prinzessin von Hessen-Kassel geboren. Sie war die Tante des jetzigen dänischen Königs Christians X., ferner Tante Wilhelms II. von Deutschland und Georgs V. von England. Im Jahre 1866, also mit 19 Jahren, vermählte sie sich mit dem damaligen russischen Thronfolger Alexander Alexandrowitsch. Vierzehn Jahre später, als ihr Schwiegervater, der Zar Alexander II., in den Straßen Petersburgs ermordet wurde, bestieg sie neben ihrem Gatten den Thron der Kaiser von Rußland. Und schon nach dreizehn Jahren wurde sie Witwe.

Alexander III. ist im Alter von 49 Jahren an einer geheimnisvollen Krankheit zugrunde gegangen, nachdem er sein ganzes Leben lang davor gezittert hatte, von demselben Schicksal ereilt zu werden, wie sein Vater. Er ließ in seinen zahlreichen Palästen und Schlössern geheime Kammern bauen, in denen er abwechselnd seine Nächte verbrachte. Seine Bemühungen waren von Erfolg gekrönt; er war der einzige Zar Rußlands, der in seinem Bette sterben konnte.

Mit 46 Jahren war also Maria Feodorowna Witwe. Über 20 Jahre mußte sie nun in Petersburg neben einer anderen Frau leben, der sie eine große Feindin war — neben der neuen Herrscherin Rußlands, der Zarin Alexandra Feodorowna, der geborenen Prinzessin Alice von Hessen. Diese beiden Frauen kämpften einen erbitterten Kampf um den willensschwachen Zaren Nikolaus II., und das ganze Land erzitterte vor diesem Kampf. Die Geschichte der Zarenherrschaft Nikolaus II. ist nichts anderes, als ein ewiges Pendeln zwischen seiner Mutter und seiner Gattin. Die Geschichtsschreiber Rußlands wissen Erschütterndes darüber zu berichten.

Die letzten Kriegsjahre hat die Kaiserin-Witwe nicht mehr in Rußland erlebt. Sie mußte das Feld ihrer jüngeren und stärkeren Gegnerin räumen. Von ihrem heimatlichen Schloß Amalienborg verfolgte sie verbittert die Ereignisse in Rußland. Und dort vernahm sie die Nachrichten von der Revolution, von der Verbannung ihres Sohnes, und dann auch von seinem Tode. Zar Nikolaus wurde ermordet, ebenso wie seine Frau und seine Kinder, ebenso wie sein einziger Bruder Michael und wie seine zahlreichen Onkel und Vettern. Die Kaiserin-Witwe konnte das Geschehene nicht fassen. Sie verfiel in geistige Umnachtung. Und sie führte ihr weiteres Dasein in einer glücklicheren Vergangenheit, die sie sich nicht rauben lassen wollte. Ihre Kinder und ihre Enkel lebten für sie weiter. Sie fuhr fort, sich nach ihnen zu erkundigen, und sie wollte von ihnen stets Neues hören. Man brachte ihr Briefe, gefälschte Briefe, die sie sich immer wieder vorlesen ließ. Zu ihrem 80. Geburtstage im vergangenen November wollte sie zahlreiche Glückwünsche des Zaren Nikolaus II. und des kleinen Thronfolgers Alexej erhalten haben. . .

Jetzt ist das entsetzliche Spiel zu Ende. Die alte Zarin ist nun endgültig mit den Geistern vereinigt, an die sie sich krampfhaft klammerte.

Al. B.

Das Reichskabinett über die Verhandlungen mit Polen.

Berlin, 12. Oktober. (PAT) In einer Meldung über die gestrigen Beratungen des Reichskabinetts, die die Wirtschaftsverhandlungen mit Polen zum Gegenstande hatten, betont das „Berl. Tagebl.", daß man über diese Beratungen erst dann werde näher sprechen können, wenn die Verhandlungen in Warschau vorwärts schreiten werden. Das Blatt teilt mit, daß der deutsche Gesandte in Warschau Ulrich Rauscher schon heute nach Warschau wieder zurückgekehrt ist, während der Vorsitzende der deutschen Delegation Minister Hermes noch in Berlin geblieben sei.

*

Deutschnationale Forderungen für die Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 12. Oktober. PAT. Die deutschnationale Fraktion hat im preußischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem sie von der Reichsregierung eine unverzügliche Erhöhung **der Zölle auf landwirtschaftliche Produkte**, die Einführung **besonderer Anordnungen zum Schutze des Zuckerrübenbaus** vor der Auslandskonkurrenz und die **strikte Anwendung der Veterinärbestimmungen** bei der Einfuhr von Fleisch aus dem Auslande bei den Wirtschaftsverhandlungen mit Polen fordert. Eine weitere Forderung ging dahin, daß sich die Reichsregierung nicht auf eine Herabsetzung der Zollsätze auf landwirtschaftliche Produkte, vor allem auf **Roggen**, Gerste und Kartoffeln **unter die automatischen** Preise einlassen und kategorisch sämtliche Projekte der Kontingentierung der Einfuhr von Borstenvieh aus Polen ablehnen solle.

*

Devey ist zuversichtlich.

Warschau, 13. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der amerikanische Finanzberater Devey gab in einer Unterredung mit Pressevertretern der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtigen deutsch-polnischen Verhandlungen zu einem günstigen Ergebnis führen würden. Beide Staaten seien von einander in hohem Grade abhängig, so daß der Abschluß des Wirtschaftsabkommens für sie eine conditio sine qua non bei ihrer weiteren Entwicklung bedeute.

*

„Mit großer Zurückhaltung."

Wie die „Danziger Zeitung" aus Berlin erfährt, wird der Führer der deutschen Delegation für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, Minister a. D. Hermes, am Sonnabend mittag wieder nach Warschau fahren. Die Weiterführung der Verhandlungen ist durch den jüngst gefaßten Beschluß des Reichskabinetts gegeben. Außerdem haben in den letzten Tagen zwischen Minister Hermes und den in Frage kommenden Ressorts eingehende Vorbesprechungen stattgefunden. Die Aussichten der Handelsvertragsverhandlungen werden in Berliner politischen Kreisen mit großer Zurückhaltung beurteilt. Auf alle Fälle aber ist bei der Schwierigkeit der Materie, der großen Zahl der Positionen und den zu erwartenden umfangreichen Ausschußberatungen mit einer sehr langen Verhandlungsdauer zu rechnen.

Das Urteil im Volksbund-Prozeß.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M. wurde **das neueste Urteil im Kattowitzer Volksbund-Prozeß** gesprochen. Nur das Urteil im Fall Dudek steht noch aus, da dieser selbständig geführte Prozeß bekanntlich bis zum 17. d. M. vertagt wurde, um die Unglaubwürdigkeit und moralische Minderwertigkeit eines Belastungszeugen zu beweisen.

Der Staatsanwalt hatte gegen die übrigen Angeklagten die gleichen Strafen beantragt, wie sie bei der Verhandlung im Oktober 1926 verhängt wurden. Und zwar für: Frl. Ernst 1 Jahr 6 Monate Festungshaft, Bruno Thomas 1½ Jahre Festungshaft, Wilhelm Ganster 2 Jahre Festungshaft, Josef Minkowski 1 Jahr Festungshaft, Leonhard Stuchlik 6 Monate Festungshaft, Hugo Dylong 6 Monate Festungshaft, Theodor Zenger 6 Monate Festungshaft und Karl Smialek 6 Monate Festungshaft.

Nach glänzenden Verteidigungsreden der Anwälte Dr. Bay-Kattowitz und Abg. Dr. Liebermann-Warschau, der den Staatsanwalt zum Schluß aufforderte, doch endlich einmal Beweise für die Behauptung des Staatsverrats zu nennen, wurde nach einer etwa einstündigen Beratung gegen Mitternacht das Urteil verkündigt.

Es wurden verurteilt: Frl. Gertrud Ernst zu 1 Jahr 2 Monaten Festung; Bruno Thomas zu 1½ Jahren Festung; Wilhelm Ganster zu 2 Jahren Festung; Leonhard Stuchlik zu 6 Monaten Festung mit Gewährung eines Strafaufschubs (Bewährungsfrist) für die Zeitdauer von 3 Jahren; Theodor Zenger zu 6 Monaten Festung ohne Bewährungsfrist; Karl Smialek zu 6 Monaten Festung mit Gewährung eines Strafaufschubs von 3 Jahren.

Sämtlichen Angeklagten ist die Untersuchungshaft angerechnet worden. Freigesprochen wurden die Mitangeklagten Josef Minkowski und Hugo Dylong. Das Gericht führt aus, daß die Angeklagten, mit Ausnahme der Beklagten Minkowski und Dylong, als schuldig anzusehen sind. Das Urteil wurde mit den gleichen Motiven begründet, wie in der Vorverhandlung.

Wie wir aus Kattowitz erfahren, wird gegen das Urteil erneut Revision beim Obersten Gericht in Warschau eingelegt werden.

Die Streiklage in Lodz.

Lodz, 15. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der gestrige Tag nahm hier einen durchaus ruhigen Verlauf. An einigen Punkten der Stadt fanden mehrere Versammlungen statt, zu ernsteren Zwischenfällen kam es jedoch nicht. Im Zusammenhange mit dem Generalstreik, der heute begonnen hat, herrscht allgemein die Überzeugung, daß der Streik ein Fiasko erleiden werde. Man rechnet damit, daß sich die Straßenbahnen und auch das Elektrizitätswerk dem Streik nicht anschließen werden, so daß die Stadt ihr normales Aussehen behalten wird. Die Kommunisten haben eine lebhaftere Tätigkeit nicht entfaltet und sich nur auf Ansprachen in kommunistischen Versammlungen beschränkt.

Nach einer weiteren Meldung schien es gestern vormittag, daß der Generalstreik vermieden werden könnte. Doch diese Hoffnungen erwiesen sich als trügerisch. Der Stadtpräsident von Lodz, der ehemalige Minister Ziemięcki, unternahm persönlich den Versuch, zwischen Industriellen und Arbeitern eine Verständigung herbeizuführen und machte den Vorschlag, eine gemeinsame Konferenz zwischen den Arbeitgebern und den Vertretern der Berufsverbände abzuhalten. Die Industriellen erklärten sich bereit, in Verhandlungen einzutreten, stellten jedoch die Bedingung, daß die Arbeiter unverzüglich die Arbeit unter Berücksichtigung einer Lohnerhöhung von 5 Prozent wieder aufnehmen. Erst nach der Wiederaufnahme der Arbeit wären die Industriellen in der Lage, die weiteren Forderungen, und zwar auf die offizielle Anerkennung der Institution der Fabrikdelegierten sowie auf eine besondere Entlohnung für die Arbeit an den Maschinen in Erwägung zu ziehen. Die Arbeiter lehnten diese Bedingung kategorisch ab, und der Stadtpräsident setzte sich telephonisch mit dem Minister Jurkiewicz in Verbindung, um ihn auf die Notwendigkeit aufmerksam zu machen, eine Schiedsaktion durch die Regierung einzuleiten. Er betonte, daß der Streik nicht allein für Lodz, sondern auch für den ganzen Staat unheilvolle Folgen zeitigen könnte. Es ist möglich, daß die Regierung Schritte unternehmen wird, um den Streik zu liquidieren.

Dem Streik haben sich auch das Hotelpersonal und die Magistratsbeamten angeschlossen. In die Telephonstation wurde eine Abteilung Militär kommandiert, die den Dienst übernehmen soll, falls sich das Telephonpersonal dem Streik anschließen sollte. Der Verband der Drucker hat gestern beschlossen, ebenfalls zu streiken, so daß die Lodzer Zeitungen heute nicht mehr erscheinen werden. Die Lodzer Filiale des Verbandes der polnischen Schauspieler kam dahin überein, die heutigen Vorstellungen in den Lodzer Theatern abzusagen, um der Sympathie für die Aktion der Textilarbeiter Ausdruck zu geben.

Wo ist Horan?

Der Pariser Berichterstatter der amerikanischen Hearst-Presse, Harold Horan, war bekanntlich beschuldigt worden, sich auf unfaire Weise in den Besitz des englisch-französischen Vertragsdokuments über die Einigung dieser „neuen Entente" in Marine-, Kriegs- und politischen Fragen gesetzt und dieses bestrittene Material veröffentlicht zu haben. **Schwer belastend wirkt dabei die Meldung, daß** das anglo-amerikanische Pressekomitee in Paris in seiner Sitzung vom 11. Oktober nach Prüfung des Falles Harold Horan beschlossen hat, Horan aus der Pressevereinigung auszuschließen. Das Komitee ist der Meinung, daß Horan zu verschiedenen Malen Handlungen begangen hat, die in Widerspruch zu seiner beruflichen Würde stehen.

Horan hat inzwischen das Weite gesucht!

Die Untersuchung gegen Horan hat einen Stich ins Humoristische. Die französischen Behörden hatten beschlossen, daß Horan bleiben darf, „um das Untersuchungsergebnis zu erleichtern". Er war aber plötzlich nicht mehr aufzufinden. Er wurde am Freitag wieder auf die Polizeipräfektur geladen, hat aber, vielleicht auch auf Grund seiner ersten Erfahrungen, es vorgezogen, dort nicht zu erscheinen. Es waren daraufhin Weisungen an sämtliche Polizeikommissare der Grenzstationen und der Seehäfen ergangen, um den amerikanischen Journalisten am Verlassen Frankreichs zu verhindern und ihn nach Paris zurückzubringen. „Der Ausweisungsbefehl hat sich also plötzlich in eine sehr zähe Anhänglichkeit verwandelt" — schreibt die „Kölnische Zeitung".

Trotz der strengen Verpflichtung der Grenzpolizei konnte Horan ungehindert die belgische Grenze überschreiten, um sich zunächst nach Brüssel zu begeben, wo er am 12. d. M. (im Auto) eintraf, um dann weiter nach Antwerpen zu fahren, wo er sich auf Befehl seines Verlegers zur Berichterstattung nach Amerika einschiffen muß.

Der Beschluß der anglo-amerikanischen Journalisten-Vereinigung, Horan aus ihren Listen ganz zu streichen, soll übrigens nicht auf den Urkundendiebstahl zurückgehen, sondern darauf, daß Horan bei dem achtstündigen Verhör, das mit ihm in der Polizeipräfektur angestellt worden war, ohne daß er Gelegenheit gehabt hätte, vorher ein Frühstück einzunehmen, Angst bekommen hätte, mürbe geworden sei und durch Preisgabe seiner Gewährsmänner das Berufsgeheimnis verletzt habe.

Ein französisches U-Boot gesunken.

Paris, 12. Oktober. (PAT.) Der Havas-Agentur zufolge ist das seit einigen Tagen von zahlreichen Hydroplanen und Torpedobooten gesuchte französische Unterseeboot „Ondine" auf der Höhe von Oporto in der Nacht zum 4. d. M. mit einem griechischen Dampfer zusammengestoßen, dessen Name nicht festgestellt werden konnte. Zusammen mit dem Boot sind 43 Offiziere und Matrosen der Besatzung untergegangen.

*

Paris, 13. Oktober. Der Kapitän des griechischen Dampfers „Kulandris", der mit dem französischen U-Boot „L'Ondine" zusammenstieß, gab dem griechischen Konsul in Rotterdam folgende Darstellung des Unfalles: Als am 3. Oktober um 23 Uhr das Schiff nicht weit von der portugiesischen Küste entfernt war, wurde das Schiff plötzlich von einem starken Stoß erschüttert. Die Mannschaft stürzte an Deck und man bemerkte ein U-Boot, dessen Nationalität in der Dunkelheit nicht festgestellt werden konnte. Der Dampfer hatte das Heck des U-Bootes gerammt. Das Boot sank sofort. Es wurden sofort Nachforschungen angestellt, das Boot erschien jedoch nicht wieder an der Oberfläche. Unmittelbar darauf benachrichtigte das griechische Schiff drahtlos alle Fahrzeuge, die in der Gegend kreuzten und teilte den Zusammenstoß mit. Die ganze Nacht hindurch wurden die Nachforschungen fortgesetzt und erst nach 13-stündigem erfolglosem Suchen setzte das Schiff seine Fahrt nach Holland fort. Bemerkenswert ist, daß diese Darstellung erheblich von der abweicht, die der griechische Kapitän den französischen Behörden in Rotterdam gegeben hat.

Republik Polen.

Mandatsniederlegung.

Warschau, 15. Oktober. Oberst Pieracki, einer der Säulen des Regierungsblocks, teilte dem Sejmmarschall schriftlich mit, daß er sein Sejmmandat niederlege. An seine Stelle tritt Redakteur Tomaszkiewicz vom Glos Prawdy". Oberst Pieracki geht wieder in eine leitende Stellung nach dem Kriegsministerium zurück.

Deutsches Reich.

Sozialisten und Kommunisten gegen den Bau des Panzerkreuzers A.

Der Abgeordnete Wels hat bekanntlich auf dem sozialdemokratischen Parteitag des Gaues Berlin-Brandenburg erklärt, daß sich der Reichstag mit einem sozialdemokratischen Antrag werde beschäftigen müssen, der lautet: „Der Bau des Panzerkreuzers A wird eingestellt."

Dazu schreibt das „Berliner Tageblatt" u. a.: Wenn auch bisher die sozialdemokratische Reichstagsfraktion über einen derartigen Antrag noch nicht beraten hat, so besteht doch kein Zweifel daran, daß aus ihrer Mitte heraus ein solcher Antrag gestellt werden wird. Voraussichtlich wird schon in den ersten Tagen nach dem Zusammentritt des Plenums der Antrag dem Reichstag zugehen. Auch die sozialdemokratischen Minister werden diesem Antrag zustimmen. Damit hätten sich die sozialistischen Minister, die dem Bau des Panzerkreuzers bereits zugestimmt hatten, dem Diktat des linken Flügels ihrer Partei gebeugt.

Das kommunistische Volksbegehren für das Verbot des Panzerkreuzer-Baus verspricht mit einem kläglichen Fiasko zu enden.

Vor Riesenaussperrungen in Deutschland.

Berlin, 13. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus informierten Kreisen mitgeteilt wird, soll die Aussperrung allmählich ganz Deutschland umfassen. Für die Aussperrung, die in einigen Tagen erfolgen soll, haben sich bereits Westfalen, die Rheinprovinz und Bayern ausgesprochen. Hiervon würden mehr als 200 000 Arbeiter betroffen werden. Die Aussperrung in der Metall- und Eisenindustrie in Westfalen und der Rheinprovinz ist für den 1. November vorgesehen und soll etwa 800 000 Arbeiter umfassen. Man spricht auch von der Möglichkeit eines Generalstreiks in Westfalen, der Rheinprovinz und Bayern. Im Bezirk der Braunkohlengruben in Waldenburg, wo schon seit einigen Tagen gestreikt wird, kam es gestern zu großen Demonstrationen. Die streikenden Arbeiter versuchten in die Lebensmittelgeschäfte einzudringen.

Aus anderen Ländern.

Spaniens Kriegsminister †.

Madrid, 12. Oktober. Der spanische Kriegsminister, Herzog von Petuan, ist heute mittag in Madrid gestorben. Der Kriegsminister war lange schwerkrank gewesen und im Amt durch den Innenminister ersetzt worden. Primo de Rivera verschob infolgedessen seine **Abreise nach** den Kanarischen Inseln **auf morgen.**

Pommerellen.

15. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

× **Eine Kreistagssitzung** findet Dienstag, 23. d. M., vormittags 9 Uhr, im Sitzungssaale (Starostwo) statt. Die Tagesordnung enthält außer Kassen- und Verwaltungsbericht u. a.: Beschlußfassung über das Statut der Kommunalsparkasse, Kenntnisnahme von Schreiben des Wojewoden in Steuer- und Beitragsangelegenheiten sowie Wahlen von Schiedsrichtern und deren Stellvertretern. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Bis einschließlich Freitag, 19. Oktober: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße 39, und Stern-Apotheke (Apteka pod Gwiazdą) Culmerstraße 26. *

× **Ein Auto für die Polizei zu beschaffen,** beantragt die Polizeikommandantur zurzeit bei den städtischen Behörden. Die letzten schweren Fälle, die die Sicherheitsbehörde zu erledigen hatte haben ganz besonders die Notwendigkeit für die Polizei erwiesen, im Besitze eines Personenautos zu sein, um nach auswärts entwichene Übeltäter schnellstens verfolgen zu können und dingfest zu machen. *

× **Unberechtigter Sammler.** Der Vorstand des hiesigen Klubs der Kriegsinvaliden teilt mit, daß in Graudenz zurzeit eine Persönlichkeit für Zwecke der Kriegsinvaliden Gaben sammelt, ohne dazu vom Kriegsinvaliden-Verbande beauftragt zu sein. Der Verband warnt daher vor diesem Schwindler und ersucht darum, sich von solchen Kollektanten stets vorher eine Bescheinigung vorlegen zu lassen. *

pr. **Der Sonnabend-Wochenmarkt** wies sehr starken Verkehr auf. Die Zufahrtstraßen zu den Märkten waren manchmal mit Wagen fast verstopft. Es kostete Butter 3,00 bis 3,40, Eier pro Mandel 3,20—3,30, Tilsiter Käse 1,80 bis 2,40. Auf dem Geflügelmarkt hatte man reiche Auswahl. Gänse kosteten 1,20 pro Pfund, Enten 5,50—6,50 pro Stück, Suppenhühner 4,50—6,00, junge Hühner 2,50—3,00, Tauben 1,70—1,80 pro Paar. Der Obstmarkt brachte viel Birnen für 0,15—0,40, Eßäpfel für 0,15—0,60, Pflaumen für 0,15 bis 0,25, Kochäpfel für 0,10—0,40, Weintrauben für 1,20 bis 1,80, Walnüsse für 1,20—1,50. Der Gemüsemarkt notierte folgende Preise: Weißkohl 0,06—0,10, pro Zentner 4,50 bis 5,00, Rotkohl 0,15—0,20, Wirsingkohl 0,15, Wrucken 0,05—0,06, Kohlrabi 0,20—0,30, Tomaten 1,40—0,50, Salatgurken 0,20 bis 0,80, Blumenkohl 0,10—1,00, Zwiebeln 0,20—0,25, Mohrrüben 0,10—0,15, Rote Rüben 0,10—0,15, Radieschen 0,10, Spinat 0,40—0,60. Die Pilzfrauen verlangten für Gelbgänschen 0,35—0,40 pro Liter. Champignons preisten 1,00 bis 1,20 pro Pfund. Kartoffeln kosteten 5,00—6,00 pro Ztr., pfundweise 0,07. Die Gärtnerstände zeigen schon weniger frische Schnittblumen, dafür werden viel trockene Sträuße angeboten. *

× **Trauriges Schicksal.** Im Walde bei Orle (Peterhof), Kreis Graudenz, wurde am Freitag die Leiche einer etwa 70 Jahre alten unbekannten Frau gefunden, die, wie festgestellt worden ist, infolge Entkräftung aus dem Leben geschieden ist. Die Verstorbene hat schon seit längerer Zeit in benachbarten Dörfern durch Betteln ihr Leben gefristet. Zum Zwecke der Feststellung der Persönlichkeit der Toten bittet die Graudenzer Kriminalpolizei (Kirchenstraße 15), ihr zweckdienliche Informationen zukommen zu lassen. *

× **Festgenommener Betrüger.** Die hiesige Polizei verhaftete am Donnerstag einen Mann, der die Uniform eines Unteroffiziers des 18. Ulanenregiments trug und eine Reihe Schwindeleien verübt hat. Er nannte sich Kornatowski, Nowak, Gorzelany usw. Unter anderem hat er einem Uhrmacher hierselbst unter falschen Vorspiegelungen drei Herrenuhren im Gesamtwerte von etwa 180 Złoty abgeschwindelt. Auch einige Kaufleute sind von dem Betrüger geschädigt worden, u. a. eine Firma um 3 Kilogramm Kaffee. Alle Geschäfte, die von dem Gauner betrogen worden sind, werden von der Kriminalpolizei um nähere Angaben gebeten. *

× **Wer ist der Besitzer?** Ein dunkler Paletot mit Pelzbesatz, der wahrscheinlich aus einem Diebstahl herrührt, befindet sich auf der Kriminalpolizei, wo ihn der Eigentümer gegen Besitznachweis in Empfang nehmen kann. *

× **Diebstähle.** Bei einer Schlägerei in einem hiesigen Lokal verschwand einem der Teilnehmer seine Uhr im Werte von 100 Złoty. Als Täter wurde von der Polizei eine an der Schlägerei beteiligte Person ermittelt. — Dem Landwirt Bernard Rzeżycki aus Rebkau, Kreis Culm, wurden in Graudenz Mantel und Mütze im Werte von 90 Złoty entwendet. *

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Ein außerordentliches Ereignis wird das Konzert des Violin-Virtuosen Florizel von Reuter am Freitag, dem 19. Oktober, im Gemeindehause werden. Ist doch Reuter einer der größten Geiger der Gegenwart, ein Dämon wie Paganini im Fassen und Erklimmen schwindelerregender Schwierigkeiten. Sein Begleiter Udo Dammert ist ein Pianist ganz großen Formats, Vorsitzender der Vereinigung zeitgenössischer Musik in München. Die Künstler bringen ein ausgewähltes Programm zum Vortrag. Niemand versäume daher diesen herrlichen Abend. Der Billettverkauf findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. Die Preise sind volkstümlich gehalten, so daß alle Kreise das Konzert besuchen können. (13537 *

Thorn (Toruń).

—dt **Auszeichnungen für musterhafte Hühnerfarmen** erhielten von der Landwirtschaftskammer die Landwirte Gehrke aus Osie, Kreis Schwetz, und Golembiewski aus Schönsee. Beide erhielten je 100 Złoty. **

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** war Sonnabend früh auf 0,47 Meter über Normal gestiegen. **

‡ **Die Preisfestsetzungskommission** hat für eine Reihe von Lebensmitteln Höchstpreise festgesetzt, wie wir sie nachstehend veröffentlichen: ein Kilo 65prozentiges Roggenbrot 0,47, ein Kilo 65prozentiges Roggenmehl 0,52, ein Kilo 70prozentiges Roggenmehl 0,50, ein Kilo 65prozentiges Weizenmehl 0,68, ein Kilo Rindfleisch mit Knochen 2,60 bis 2,80, ohne Knochen 3,00, ein Kilo Kalbfleisch (Vorderstück) 2,60, Hinterstück 2,80, ein Kilo Schöpsenfleisch 2,60—2,80, ein Kilo Schweinefleisch (Nackenstück, Kotelett) 3,20, dito Bauchfleisch 3,00, ein Kilo Gehacktes 3,20, ein Kilo Gehacktes (Rind- und Schweinefleisch) 3,00, ein Kilo frischen Speck 3,40 bis 3,50, ein Kilo Talg zum Auslassen 3,00, ein Kilo Preß- oder Leberwurst 3—3,40, ein Kilo einfache Leberwurst 1,50 bis 1,70, ein Kilo Kaiserjagdwurst 3,40—3,60, ein Kilo Würstchen 3,80, ein Kilo Knoblauchwurst 2,40—2,60, ein Kilo Schweineschmalz 4,80. Diese Preise sind nur im Kleinhandel verpflichtend. **

‡ **Wohnhausneubau.** Außer dem Unteroffizier-Familienhaus, das an der Kreuzung der Ringchaussee mit der neuangelegten Jagiellostraße (über den Grützmühlenteich hinweg) entsteht, läßt die Militärverwaltung noch ein Offiziers-Wohnhaus bauen. Es wird an dem tiefgelegenen Platz zwischen der früheren Friedrich- und Wilhelmstraße errichtet, gegenüber der Kaserne der 63er. **

‡ **Der tägliche Fahrraddiebstahl.** Dem in der Mauerstraße 32 wohnhaften Herrn Kosiedowski wurde ein Fahrrad im Werte von 150 Złoty gestohlen. Auch in diesem Falle konnte der Täter nicht festgestellt werden. **

—* **Einen Einbruch** unternahmen Diebe beim Fleischermeister Zielinski in Steinau und stahlen für über 500 Złoty Speck und Wurstwaren. Von den Tätern fehlt jede Spur. **

—* **Taschendiebstahl.** Der aus Gr. Olschau (Ostpr.) hier zu Besuch weilenden Mathilde Kamin wurden auf dem Hauptbahnhof 12 Dollar gestohlen. **

m. **Malzau** (Kr. Dirschau), 15. Oktober. Goldene Hochzeit. Am Sonntag, 14. d. M., feierte der Hofmeister Karl Zellgert mit seiner Ehefrau Alwine geb. Grandt das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch guter Gesundheit.

Neuenburg (Nowe), 14. Oktober. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde vor kurzem in das Dienstwohnhaus der hiesigen Amtsrichter verübt. Mittels Dietriche sind der oder die Täter in die Wohnung gealngt. Es fielen ihnen u. a. je ein wertvoller Damen- und Herrenmantel, Kognak, Zigarren usw. in die Hände. Die Diebe entkamen unerkannt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 12. Oktober. Selbstmordversuch. Am 5. d. M. versuchte der Landwirt Johann Cichewicz in Mikolajki, sich das Leben zu nehmen, indem er sich den Hals mit einer Sense durchschnitt. Im kritischen Moment kam seine Frau hinzu und riß ihm das Mordinstrument aus den Händen. Den Selbstmordkandidaten brachte man in bedenklichem Zustande in das hiesige Krankenhaus. Es besteht die Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten. Familienzwist und unglückliche Prozesse mit Nachbarn sollen ihn zu diesem Schritt getrieben haben.

(◊) **Ottlotschin** (Otłoczyn), 14. Oktober. Ein roter Versuchsballon von 10 Zentimeter Durchmesser mit der Nr. 3307 machte den weiten Weg von Antwerpen in Belgien bis hier. Er trug eine gelbe Karte zum Ausfüllen der Niedergangszeit und des Ortes zur Absendung an den Absender einen wissenschaftlichen Verein.

m. **Pelplin** (Kr. Dirschau), 14. Oktober. Kartoffeldiebstähle. In der Oberförsterei Pelplin wurden seit einiger Zeit Kartoffeldiebstähle ausgeführt. Jetzt ist es der Polizei gelungen, die Diebe festzunehmen. Es handelt sich um zwei Schwestern und deren Bruder, welche sich unentgeltlich mit Wintervorrat einsorgen wollten. Die Kartoffeln werden dem Besitzer zurückerstattet. — Die Arbeiten am Ausbau des Bahnhofs in Pelplin schreiten schnell vorwärts. Damit längere Eisenbahnzüge ungehindert aneinander vorbeifahren können, werden die Gleise um einige Hundert Meter in Richtung Dirschau verlängert.

a. **Schwetz** (Świecie), 13. Oktober. Der Sonnabend-Wochenmarkt war ausnahmsweise sehr gut beschickt und auch besucht. Die Belieferung von Butter war sehr reichlich, infolgedessen war der Preis etwas gesunken und konnte man schon anfangs für 3,00—3,20, später für 2,80—2,90 das Pfund erstehen. Eier kosteten 3,40—3,60 pro Mandel, Glumse 0,40, Tilsiterkäse 2,00—2,20 pro Pfund. Der Geflügelmarkt bot sehr viel Auswahl zu mäßigen Preisen; es wurden verlangt: für gerupfte Gänse 1,10 pro Pfund, lebende Gänse 10,00—12,00 pro Stück, Enten 4,00—6,00 pro Stück, Suppenhühner 4,50—6,00, junge Hühner 2,00—3,50 pro Stück, junge Tauben 2,00—2,20 pro Paar. Die Belieferung von Obst ist sehr groß. Die Preise schwankten für mittlere Birnen zwischen 0,15—0,30, für bessere zwischen 0,30—0,50, für Kochäpfel zwischen 0,10—0,25,. für gute gepflückte Äpfel zwischen 0,30—0,60. Plaumen kosteten 0,20 pro Pfund, der Zentner 14,00. Die Preise für Gemüse waren die bisherigen; Tomaten werden schon knapp, das Pfund kostete 0,50, Weintrauben 1,50—1,80, Walnüsse 2,00. Das Angebot in Kartoffeln war groß, trotzdem aber kostete der Zentner 4,50—5,50. Auf dem Fleischmarkt notierte man folgende Preise: für Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,50—1,70, Kalbfleisch 1,20—1,40, Hammelfleisch 1,30—1,40 pro Pfund.

d. **Stargard** (Starogard), 13. Oktober. Ein ungetreues Dienstmädchen. Gestern abend wurde beim Gärtner Franz Jablonka ein größerer Diebstahl verübt, wobei der Dieb ein Oberbett, ein Kissen, Laken, einen größeren Spiegel und eine Uhr stah. Man nahm anfangs einen Einbruchsdiebstahl an. Die polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß das Dienstmädchen die Sachen ihrem Verlobten ausgehändigt hatte, wofür dieser ihr die Ehe versprach. Um die Untersuchung auf andere Wege zu leiten, hatten sie ein Fenster geöffnet. Die gestohlenen Gegenstände konnten noch nicht aufgefunden werden. — Einen Einbruchsdiebstahl versuchten unbekannte Diebe beim Kaufmann Moszkiewicz. Sie hatten mehrere Löcher in den Rahmen des Schaufensters gebohrt. Sie wurden jedoch gestört und suchten unter Hinterlassung ihrer Werkzeuge das Weite.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Görlitz**, 14. Oktober. Für eine Sonntagsrasur — ein Jahr Zuchthaus. Der Arbeiter Engmann aus Görlitz hatte sich an einem Sonntag von seinem Barbier rasieren lassen. Als das bekannt wurde, wurde gegen den Friseur Strafverfahren wegen Verstoßes gegen

die Sonntagsruhe eingeleitet. Als Zeuge vernommen, gab Engmann unter Eid an, daß der Barbier ihn nur aus Gefälligkeit rasiert und nichts dafür genommen habe. In Wirklichkeit hatte er, wie sich herausstellte, 15 Pfennige bezahlt. Nun wurde Engmann wegen Meineids vor Gericht gestellt und zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Der Kampf in der polnischen Textilindustrie.

Warschau, 14. Oktober.

Die Textilindustrie Polens, eine der größten Industriezweige des Landes mit dem Hauptzentrum im Lodzer Bezirk, durchlebt gegenwärtig eine der schwersten Krisen seit vielen Jahren. Fast alle Fabriken dieses Bezirks stehen still. Anlaß zu der großen Streikbewegung, die noch weiter an Ausdehnung zunimmt, ist die Ablehnung der Forderungen der Arbeiterschaft nach Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage. Die Lohnfrage in der polnischen Textilindustrie ist stets eines der kompliziertesten Probleme gewesen. Dies liegt schon in dem Umstande begründet, daß die Textilindustrie als solche einen Zweig mit ausgesprochenem Saisoncharakter darstellt. Angesichts der ungeregelten Produktionsverhältnisse in diesem Industriezweige, auf die noch näher eingegangen werden soll, liegen die Verhältnisse derart, daß ein erheblicher Teil der Arbeiter infolge Einschränkung bzw. Stillegung der Produktion während der toten Saison für gewisse Zeiten im Jahre brotlos wird. Sie für diese Ausfälle durch höhere Arbeitslöhne zu entschädigen, erscheint unter den gegebenen Verhältnissen in der Textilindustrie kaum durchführbar. Diese Forderung, die auch jetzt wieder seitens der Arbeiter vorgebracht wird, wird von dem Unternehmer als untragbar zurückgewiesen.

Angesichts der zahlreichen Konflikte in der polnischen Textilindustrie erscheint es angebracht, die zu erwartenden Rückwirkungen des großen Streiks und die derzeitigen Krisenerscheinungen in diesem Industriezweig einer kurzen Betrachtung zu unterziehen. Von allen Zweigen der polnischen Industrie steht hinsichtlich der Anzahl an Streiks und der von diesen in Mitleidenschaft gezogenen Betriebe sowie der Verluste an Arbeitsstunden die polnische Textilindustrie an erster Stelle. Im ersten Quartal 1928 waren in diesem Zweige allein 40 Streiks zu verzeichnen. Bemerkenswert ist es, daß die derzeitige Lohnhöhe selbst von der Regierung als „Hungerlohn" bezeichnet wird. Nach der amtlichen polnischen Statistik stellt sich die Senkung der Grundlöhne für die Textilindustrie des Lodzer Bezirks im Vergleiche zum ersten Halbjahr 1925 bei den einzelnen Arbeiterkategorien auf 15,7—22,5 Prozent. In der Baumwollindustrie, die im Lodzer Bezirk vorherrscht, erhielten z. B. die Weber für den Achtstundentag im Jahre 1925 noch 9,84 Złoty und Ende August 1928 nur 7,15 Złoty, also 77,5 Prozent der Löhne von 1925, und dies bei einer fortgesetzten Steigerung der Lebenshaltungskosten.

Besondere Beachtung verdient in diesem Zusammenhang die Meinung des amerikanischen Finanzberaters Dewey, der den Textilindustriellen in Lodz eine chaotische, planlose Produktionspolitik und die Anwendung veralteter Methoden in der Exportpolitik vorwirft, die der Eroberung der Absatzmärkte durch das Ausland Vorschub leistet. Eine ähnliche Auffassung über die Zustände in der Textilindustrie vertritt auch die staatliche Enquetekommission, die sich mit den Produktions- und Absatzverhältnissen der Textilindustrie in Lodz eingehend beschäftigt hat. Über die Produktionskosten verbreitet sich die Enquetekommission wie folgt: Die Kalkulation der Produktionskosten in der Lodzer Textilindustrie ist völlig desorganisiert. Von 85 Unternehmungen führen 18 Betriebe überhaupt keine Berechnung der Eigenkosten durch. Die sonstige Kalkulation wird nur von 46 Betrieben vorgenommen, während sie bei 30 Unternehmungen so gut wie ganz vernachlässigt ist. Die einzelnen Faktoren der Produktionskosten der Lodzer Industrie stellen sich nach den Berechnungen der Enquetekommission in den Jahren 1925/26 folgendermaßen dar: Kosten für die Beschaffung von Roh- und Halbmaterialien 67,07 Prozent, Lohnkosten 14,55 Prozent, Kosten für Instandsetzung der Betriebe 3,59 Prozent, Kosten für die Verkaufsorganisation 5,50 Prozent, Kosten für Verzinsung und Amortisation von Darlehn usw. 8,15 Prozent, Kosten für die Betriebsleitung 1,14 Prozent, insgesamt 100 Prozent.

Die angeführten Lohnkosten enthalten in dieser Zusammenstellung auch die Ausgaben für die technische und kaufmännische Verwaltung. Der Anteil der Arbeitslöhne ist also in Wirklichkeit noch etwas niedriger.

Die Lodzer Textilindustrie hat es bisher noch nicht zuwege gebracht, die Qualität ihrer Erzeugnisse auf die Höhe der Auslandsware zu bringen. Im Vergleich zu der Auslandsindustrie können sich die Lodzer Fabriken lediglich unter dem Gesichtspunkt der technischen Ausrüstung infolge Neuanschaffungen von Maschinen während der Inflation messen. Dagegen stehen die Inlandsbetriebe den ausländischen Unternehmungen hinsichtlich der Transportkosten, der Qualität der Rohstoffe, der Ausbildung des Arbeiters, der regelmäßigen Beschäftigung und der Billigkeit des Kredites noch erheblich nach. Die Schwankungen in der Konjunktur der Textilwaren ermöglichen nur in seltenen Fällen die volle Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Betriebe.

Zur Intensivierung des Exports empfiehlt die Enquetekommission die Ausschaltung der gegenseitigen ungesunden Konkurrenz, des weiteren auch eine Neuregelung der unzureichenden und ungeeigneten Vertretungen im Auslande, die in vielen Fällen die polnische Textilindustrie von der Vermittlung solcher Länder abhängig macht, die im Textilexport ihre Konkurrenten sind. Durch eine Lohnerhöhung, die anläßlich des Streiks wohl kaum zu umgehen sein wird, und der damit weiter ansteigenden Produktionskosten dürfte die Absatzfrage der Textilindustrie eine weitere Komplizierung erfahren und die Konkurrenzfähigkeit im In- und Auslande noch stärker herabdrücken. Demzufolge ist eine Gesundung dieses Industriezweiges nur mittels einer grundlegenden Umgestaltung der Organisation auf dem Gebiete der Produktion und des Absatzes möglich. Im anderen Falle kann der derzeitige große Streik für diesen in der polnischen Wirtschaft so wichtigen Industriezweig die verhängnisvollsten Folgen zeitigen. O. E.

Kleine Rundschau.

Fitzmaurice in Berlin.

Berlin, 13. Oktober. (WTB.) Oberst Fitzmaurice ist mit seinem Flugzeug von Hannover kommend heute nachmittag um 3.30 Uhr auf dem Berliner Flugplatz Tempelhofer Feld gelandet.

Byrds Südpolexpedition beginnt.

Der Nordpolflieger Commander Richard Byrd ist am Mittwoch mit dem Walfischfänger „Calarsen" von Los Angeles nach Neuseeland abgesegelt, von wo aus er mit zwei weiteren Expeditionsschiffen die Entdeckungsreise nach dem Südpol antreten wird. Tausende hatten sich zum Abschied eingefunden. Auch das Marineamt, dem Byrd noch offiziell unterstellt ist, hatte eine Delegation entsandt. Die Expedition, die 82 Mann umfaßt, drei Flugzeuge mit sich führt und nahezu 1,25 Millionen Dollar kosten wird, wird nicht vor 1930 zurückerwartet.

Der Kaiser kauft ein Schloß.

Wie die „Düsseldorfer Nachr." melden, soll Kaiser Wilhelm II. das Schloß Heerenberg, dicht an der deutsch-polnischen Grenze, käuflich erworben haben. Das um die Mitte des 13. Jahrhunderts als Stammschloß der Grafen v. Berg erbaute Schloß gehörte zuletzt dem Textilfabrikanten J. H. van Heek.

Ein zum Tode Verurteilter wird mit Lepra-Bazillen geimpft.

Aus Riga wird gemeldet: Der Lepra-Forscher Professor General Sniker, Chef des militärischen Sanitätswesens, wird demnächst den zum Tode verurteilten Mörder Kirstein mit Lepra-Bazillen infizieren, um die bisher noch dunkle Frage der Lepraansteckung zu klären. Kirstein wird auf eigenes Gesuch unter dieser Bedingung begnadigt. Ein ähnliches Experiment ist bisher nur einmal durchgeführt worden, und zwar von Professor Arning auf den Hawai-Inseln, doch war damals kein einwandfreies Ergebnis zu verzeichnen, weil der infizierte Verbrecher einer Familie angehörte, in der bereits Leprafälle vorgekommen waren. Professor Sniker glaubt, daß er im Ansteckungsfalle Kirstein werde heilen können.

100 000facher Mord.

London, 14. Oktober. („Berl. Tagebl.") Aus Peking wird jetzt die aus Amerika verbreitete Nachricht von **furchtbaren Massakern in der Provinz Kuansun bestätigt. Reuter berichtet, daß mindestens 100 000 Menschen niedergemetzelt wurden. Der Hauptgrund dieser Ausschreitungen scheint die Dürre des vergangenen Sommers zu sein, die eine schwere Hungersnot in Südkuansun zur Folge hatte. Die Unruhen begannen bereits im April, als mehrere Delegierte, die von der Provinzialregierung eine Stundung der Steuern verlangten, ermordet wurden. Es sollen auch religiöse Fragen bei den Unruhen mitgespielt haben.**

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Zeitung 10." Es gibt nur in Konitz das „Konitzer Tageblatt".

Nr. 300. G. Wenn Sie nicht eingetragener Eigentümer sind, sind Sie für die Hypotheken nicht haftbar, aber für die letzteren haftet selbstverständlich das Grundstück, und wenn der Verkäufer nicht zahlt und Sie auch nicht, kann Ihnen unter Umständen das Grundstück über dem Kopf verkauft werden. Wenn Ihnen diese Gefahr drohen sollte, dann müssen Sie natürlich zahlen. Sie können dann natürlich das Restkaufgeld entsprechend kürzen. Wenn wir Sie recht verstehen, hat der Verkäufer noch auf 5000 Złoty Restkaufgeld Anspruch und verlangt die Zinsen davon; Sie sind ohne weiteres berechtigt, die Zahlung abzulehnen, so lange für Sie die Gefahr besteht, daß Sie für Verbindlichkeiten des Verkäufers einzustehen haben, die die restierende Kaufsumme überschreiten.

„Geigerkönig." Sie müssen den Schuldner bei dem Gericht, das für das belastete Grundstück zuständig ist, verklagen, und da sein Aufenthaltsort unbekannt ist, die öffentliche Zustellung beantragen. Bewilligt dies das Gericht, so erfolgt die öffentliche Zustellung von Amtswegen. Die Zinsen von 1920 sind nicht verjährt. Kapital und Zinsen betrugen am 30. Juni 1924 umgerechnet 680,55 Złoty. Dazu kommen bis Ende 1928 noch 153 Złoty.

P. S. 100. An Kapital haben Sie zu zahlen 1080 Złoty, und an Zinsen vom 1. 1. 25 bis 31. 12. 28 216 Złoty. In dem Kapital sind die Zinsen vom 1. Januar 1921 bis 1. Januar 1925 enthalten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 15. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

---

§ **Die nächste Stadtverordnetensitzung** findet am Donnerstag, 18. d. M., um 6½ Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen nur einige Ergänzungswahlen für verschiedene Kommissionen und die Bewilligung von 24 000 Złoty für das Komitee zur Körperpflege und militärischen Ausbildung zur Beendigung der Sportplatzbauten.

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat September wurden in Bromberg aufgegeben: 1 435 020 einfache, 40 235 eingeschriebene und 967 Wertbriefe, 12 705 einfache und 683 Wertpakete, 3466 Nachnahmesendungen, 2960 Postaufträge, 13 345 Postüberweisungen auf eine Summe von 1 760 564 Zł., 9746 Anweisungen für die Postsparkasse auf eine Summe von 5 618 949 Zł., 837 634 Zeitungen und 7065 Telegramme. Im gleichen Monat gingen in Bromberg ein: 756 510 einfache, 29 689 eingeschriebene und 818 Wertbriefe, 14 960 einfache und 3035 Wertpakete, 2443 Nachnahmesendungen, 797 Postaufträge, 18 209 Postüberweisungen über eine Summe von 2 178 754 Zł., 5113 Anweisungen für die Postsparkasse über eine Summe von 680 430 Zł., 110 618 Zeitungen und 7106 Telegramme. Telephongespräche wurden im Berichtsmonat 942 827 geführt, davon 53 982 Ferngespräche.

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken** hatte am Freitag, 12. d. M., abends 8 Uhr zu einer Mitgliederversammlung im Saale des Zivilkasinos eingeladen. Der zweite Vorsitzende, Sanitätsrat Dr. Hecht, begrüßte die Erschienenen. Hierauf hielt Bezirkssekretär Kiender einen fesselnden Lichtbildervortrag über Land und Leute in China. Zuerst führte der Redner die Anwesenden in das Kartenverständnis von China ein. Dann zeigte er an der Hand von 60 Lichtbildern das Leben, Treiben und die Sehenswürdigkeiten der Städte Hongkong, Kanton, Schanghai, Tientsin, Peking und der früheren deutschen Kolonie Kiautschou. Viel Bewunderung erregten die oft prächtigen Tempel mit ihren eigenartigen Götzenbildern, die Pagoden, die Begräbnisstätten, die Baulichkeiten der Rheinischen Missionsgesellschaft, die 2500 Kilometer lange chinesische Mauer und die Gräberstraße mit den Tierfiguren. Zweifellos sind die Chinesen das größte Kulturvolk der mongolischen Rasse. Ihre Gestalt ist gewöhnlich mittelgroß. Im Ausdruck ihrer gelben, breiten Gesichter mit den kleinen, schiefgestellten Augen verraten sie ein kultiviertes, selbstgefälliges, auf seine alte Kultur stolzes, aber auch sehr sinnliches Volk. Die Grundzüge ihres Charakters sind Nüchternheit, Fleiß, Sparsamkeit. Jedoch huldigt der Chinese dem Genuß verschiedener Narkotika. Die Gewerbetätigkeit ist in China groß. Chinesisches Porzellan und Papier sind altberühmt. Schon lange vor den Europäern haben sie den Kompaß, das Schießpulver und die Holzdruckerplatten erfunden. Der größte Teil der Bevölkerung Chinas bekennt sich zur Lehre des Confucius und Buddhismus. Doch auch dem Lichte des Evangeliums öffnet sich China nach und nach. Der Vortragende erntete reichen Beifall. Gegen 10 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

§ **Beleuchtet die Treppenflure!** Das Städt. Polizeiamt erinnert die Hausbesitzer daran, daß sie auf Grund der bestehenden Polizeivorschriften verpflichtet sind, alle Räume, die der Allgemeinheit zugänglich sein müssen, von der Dämmerstunde bis zur Schließung der Häuser zu beleuchten.

§ **Wieder ein Verkehrsunglück.** Auf der für den Fußgänger- wie Wagenverkehr äußerst gefährlichen Brückenstraße kam es am Freitag gegen 6 Uhr abends zu einem Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen und einer Autodroschke, die von dem Chauffeur Michael Bonia gelenkt wurde. Personen kamen bei dem Zusammenstoß nicht zu Schaden. Das Auto wurde schwer beschädigt.

§ **Das Städt. Polizeiamt** gibt bekannt, daß zwei Wolfshunde und ein weißer Spitz, ferner eine Ziege und ein Ziegenbock als zugelaufen gemeldet wurden. Die Besitzer der Tiere werden gebeten, sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, zu melden.

§ **Gefunden** wurden zwei Geldtäschchen, zwei Damen-Handtaschen und zwei Schlüssel. Die Besitzer können sich die betr. Gegenstände vom 1. Polizeikommissariat, Neuer Markt, abholen.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. vom Garten aus in die Küche des „Deutschen Hauses" ein und gelangten von da in das Lokal, wo sie 4000 Zigaretten, einige Flaschen Likör und 20 Tafeln Schokolade entwendeten. Der Gesamtschaden beträgt 420 Złoty. — In der Nacht vom 12. zum 13. stahlen Einbrecher aus dem Bootshause des polnischen Rudervereins Sportbekleidungsstücke im Werte von 100 Złoty.

§ **Ein wachsamer Hund** hat die Inhaberin des Lebensmittelgeschäfts Adlerstraße 11, Anna Graczyk, vor großem Schaden bewahrt. Ein Einbrecher hat in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. eine Fensterscheibe eingedrückt und ist in das Geschäft eingedrungen. Der Hund der Inhaberin schlug jedoch an und weckte die Frau, die den Einbrecher vertrieb. Ihm fielen nur 8 Złoty in bar in die Hände.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages vier Personen wegen Trunkenheit und Lärmens, sowie drei wegen Diebstahls.

•

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

D. G. f. K. u. W., Historische Gruppe. Heute (Montag), 8½ Uhr, im Zivilkasino (Spielzimmer), Sejmabgeordneter Oberlehrer Lang: Die ukrainische Frage (Fortsetzung). (13804

D. G. f. K. u. W. Meister-Konzert Florizel von Reuter (Violine), Udo Dammert, München (Klavier) am Donnerstag, dem 18. Oktober, 8 Uhr, im Zivilkasino. Aus den Besprechungen: „Ist doch Reuter einer der größten Geiger der Gegenwart, ein Dämon wie Paganini im Fassen und Erklimmen schwindelerregender Schwierigkeiten." (Vorverkauf nur Buchhandlung E. Hecht Nachf., Gdańska 19.) (13805

Deutsche Bühne Bydgoszcz. Die Kulturfilmstelle erscheint mit ihrer ersten diesjährigen Veranstaltung „Der heilige Berg" am Sonnabend abend, 8½ Uhr, und Sonntag nachmittag, 4½ Uhr, im Spielplan. (Siehe Inserat.) Vorverkauf ab heute in Johnes Buchhandlung. (13800

• • •

* **Inowrocław**, 14. Oktober. Verurteilung von Falschmünzern. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich die seinerzeit in Radziejów wegen Verausgabung von falschen 50-Groschenstücken verhafteten Einwohner von Wola Wapowska Wyborski und Jaworski wegen Falschmünzerei zu verantworten. Während nun Wyborski die Falschmünzerei eingestand, erklärte Jaworski, daß er bei der Annahme und Verausgabung des Geldes nicht gewußt habe, daß es sich um Falsifikate handle. Der Staatsanwalt beantragte für Wyborski 5 und für Jaworski 2½ Jahre Zuchthaus, während der Verteidiger des Jaworski, der die Unschuld seines Klienten nachzuweisen versuchte, für dessen Freisprechung plädierte. Nach längerer Beratung verurteilte das Gericht Wyborski zu 1 Jahre und Jaworski zu 1½ Monaten Gefängnis, wobei letzterem die Untersuchungshaft angerechnet wurde.

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für Novbr.-Dezbr. oder den Monat November gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 1. Novbr. gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 14. Oktober. Feueralarm ertönte gestern abends 8 Uhr. Es brannte bei dem Kaufmann Dembinski auf dem Heuboden. Ein alter Handwerksbursche, welcher tagsüber in der Stadt bettelte und sich betrunken hatte, suchte im Hofe des D. auf einer Leiter den Heuboden als Nachtlager auf und rauchte sich eine Zigarette an. Dabei schlief er ein und die Zigarette entzündete das Heu. Das Feuer wurde sofort bemerkt und konnte erstickt werden. Der Handwerksbursche rettete sich und wurde verhaftet.

* **Obornik**, 12. Oktober. Aus russischer Kriegsgefangenschaft in Sibirien jetzt erst in ihr Heimatdorf Gramsdorf zurückgekehrt sind zwei Söhne des Dorfes, von denen der eine auf der Kriegergedächtnistafel der dortigen evangelischen Gemeinde steht. Beide haben die Rückkehr in die Heimat dadurch ermöglicht, daß sie Schafe, die ihnen zum Hüten anvertraut waren, zu Geld machten. Sie behaupten, daß in der dortigen Gegend noch gegen 6000 deutsche Kriegsgefangene sind, die sich teilweise durch Verheiratung dort dauernd seßhaft gemacht haben.

* **Pleschen** (Pleszew), 14. Oktober. Schwere Bluttat. Am vergangenen Donnerstag spielte sich hier ein erschütternder Vorfall ab, bei dem der 14jährige Zeitungsausträger Jan Kalużna seinen Kollegen Franz Lenartowski mit einem Revolverschuß niederstreckte. Die Gründe, die den knabenhaften Totschläger veranlaßt haben, auf seinen Altersgenossen zu schießen, sind noch nicht bekannt. Der durch einen Bauchschuß schwer verletzte Lenartowski wurde im St. Josephsspital sofort operiert, doch hat man keine Hoffnung, den Jüngling am Leben zu erhalten. Jan Kalużа wurde sogleich verhaftet, weigert sich aber, anzugeben, woher er die Mordwaffe, einen sechsschüssigen Trommelrevolver, erhalten hat.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 14. Oktober. Der Radfahrerverein in Tarnowo veranstaltete im Jäkelschen Gasthause einen Rekrutenabschiedsball, der sehr gut besucht war. Nach dem Reigen- und Kunstfahren setzte der Tanz ein. Auch der zurückgekehrten Reservisten wurde in herzlichen Begrüßungsworten gedacht. Vor Schluß wurden die scheidenden Rekruten verabschiedet und aus dem Verein entlassen.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 14. Oktober. Wie aus Landwirtskreisen zu hören ist, entspricht der Stand der Wintersaaten nicht den allgemeinen Erwartungen. Einmal liegt es an der etwas verspäteten Einsaat und zum andern an dem Fehlen genügender Niederschläge. Besonders dünn steht die Saat auf leichteren Sandböden. Um den Stand des Vorjahres zu erreichen, müßte die jetzige feuchtwarme Witterung noch länger anhalten. — Die Zuckerrübenernte ist im vollen Gange. Die Erträge sind den Erwartungen nach zurückgeblieben. Infolge des trockenen Septembers war ein Stillstand im Wachstum der Rüben eingetreten. Die Erträge pro Morgen überschreiten im Durchschnitt nicht 100 und 120 Zentner. Nur einzelne Rübenbauer rechnen mit dem Höchstertrag von 150 Zentner. — Der Brotpreis ist erneut herabgesetzt worden und beträgt pro Kilogramm 52 Groschen, so daß das große 5-Pfundbrot 1,30 Złoty entgegen dem früheren Höchststande von 1,80 Złoty kostet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die erste Oktoberdekade folgende Änderungen in Millionen Złoty auf: Edelmetalle (607,1), Valuten und Devisen (470,5) zeigen zusammen eine Vergrößerung um 8,1 auf insgesamt 1077,6; die nicht zur Deckung gerechneten Valuten und Devisen verringerten sich um 1,7 auf 198,4; das Wechselportefeuille verringerte sich um 18,8 auf 641,2, die sofort zahlbaren Verpflichtungen (536,6) und der Banknotenumlauf (1237) insgesamt um 9,5 auf 1773,6. Die anderen Positionen sind im wesentlichen unverändert. (Es bleibt abzuwarten, ob die in der Berichtsdekade zu verzeichnende Besserung der Bank Polski-Bilanz nicht auf eine Stützungsaktion der Regierung zurückzuführen ist. D. Red.)

b. **Der Arbeitsmarkt in Polen** hat sich (nach einer soeben veröffentlichten amtlichen Zusammenstellung) im Laufe der letzten drei Jahre ganz wesentlich gehoben. Die Zahl der von der staatlichen Arbeitsbörse registrierten Arbeitslosen hat mit 88 493 im September d. J. den niedrigsten Stand seit Einführung der Złotywährung erreicht. Im September 1927 betrug diese Zahl 132 952 und im September 1926 205 393. Den höchsten Stand in den letzten drei Jahren hatte der Monat März 1926 mit 302 179. Die größte Arbeitslosenzahl des Jahres 1927 entfiel mit 213 592 ebenfalls auf den März, während im laufenden Jahre der Februar mit 179 602 an der Spitze steht. Die Zahl der Kurzarbeiter erhöhte sich von 33 190 zu Beginn d. J. auf 54 385 im Mai und erreichte den Tiefstand gleichfalls im September mit 25 911. Hiervon arbeiteten 70 nur einen Tag wöchentlich, 254 zwei, 1933 drei, 6459 vier und 17 195 fünf Tage. Im einzelnen sei noch erwähnt, daß die Arbeitslosenzahl von August zu September d. J. bei den Gruben um 1174 auf 14 368, bei den Hütten um 937 auf 1302, bei der Textilindustrie um 1290 auf 11 352, bei der Metallindustrie um 118 auf 6489 zurückging.

Danziger Getreideumschlag im September. Die Getreideausfuhr über Danzig hat diesmal nur sehr langsam eingesetzt. Während im vorigen Jahre zunächst auch Roggen, Hülsenfrüchte und Raps ausgeführt wurden, gibt es diesmal nur eine bescheidene Gerstenausfuhr. Auffallend ist das völlige Fehlen der Rapsausfuhr, da die Rapsernte im Freistaat selbst ganz ungenügend ist und nicht einmal den inländischen Bedarf deckt. Die Gerstenausfuhr des September betrug nur 8400 To., gegen 700 To. im Vormonat. Die Ausfuhr von Hülsenfrüchten erreichte diesmal immerhin 870 To., gegen ca. 200 To. im Vormonat. An Kartoffelmehl wurden seewärts nur 240 und an Kleie 225 To. ausgeführt. Bedeutend war die Ausfuhr von Melasse mit 1500 To. Trotz der neuen Ernte war die Einfuhr von Weizen noch bedeutend; sie betrug im September auf dem Seewege 2480 To., wogegen an Roggen nur noch etwa 100 To. ankamen. Der Weizen war diesmal fast nur für die Mühlen des Freistaates bestimmt, nach Polen ging nur sehr wenig davon. Erwähnenswert ist noch eine ungewöhnlich lebhafte Reiseinfuhr, die 2260 To. betrug, gegen 1670 To. im August. An Leinsaat, die meist direkt aus Südamerika kommt, wurden im September nur 240 To. eingeführt, gegen 710 To. im Vormonat.

b. **Polens Flachs- und Hanfexport** zeigt im August 1928 (dem ersten Monat des neuen Erntejahres) gegenüber den Vergleichszeiten der Vorjahre stark rückläufige Tendenz. Es wurden insgesamt nur 526 To. ausgeführt, denen im August 1926 867 To., im August 1925 785 To. und im August 1927 allerdings auch nur 557 To. gegenüberstehen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Oktober auf **5,9244 Złoty festgesetzt.**

Der Złoty am 13. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,75 bis 57,89, bar 57,77—57,92, Berlin: Ueberweisung Warschau oder Posen 46,975—47,175, bar gr. 46,95—47,35, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,19, Budapest: bar 64,15—64,45, Mailand: Ueberweisung 214,00.

Warschauer Börse vom 13. Oktbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,91, 124,22 — 123,60, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Japan —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,45, 358,35 — 356,55, Oslo —, Kopenhagen —, London —, 43,36 — 43,15 (Transito 43,25½—43,24½—43,25½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,82¾, 34,91½ — 34,74, Prag 26,42, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,59, 172,02 — 171,15, Stockholm —, Wien —, Italien —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 13. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,0125 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,75 Gd., 57,89 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,92 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 13. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 12. Oktober Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.763	1.767	1.764	1.768
—	Kanada . . 1 Dollar	4.1955	4.2035	4.196	4.204
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.926	1.930	1.923	9.927
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.875	20.915	20.875	20.915
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.144	2.148	2.150	2.154
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.355	20.395	20.358	20.398
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.196	4.204	4.1975	4.2055
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.266	4.274	4.266	4.274
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.15	168.49	168.23	168.57
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.33	58.45	58.34	58.46
6%	Danzig . . 100 Guld.	1.33	81.45	81.37	81.53
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.562	10.582	10.563	10.583
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.975	22.015	21.98	22.02
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.355	7.389	7.370	7.384
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.97	112.14	111.95	112.17
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.83	18.92	18.88	18.92
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.97	112.14	111.89	112.11
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.385	16.425
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.435	12.455	12.437	12.457
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.745	80.905	80.77	80.93
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.031	3.037	3.034	3.040
5%	Spanien . . 100 Pes.	67.79	67.93	67.89	68.03
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.21	112.43	112.25	112.47
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.99	59.11	59.00	59.12
6%	Budapest . . . Pengö	73.14	73.28	73.18	73.32
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.975	47.175	47.05	47.15

Züricher Börse vom 13. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1960, London 25,20 7/8, Paris 20,29½, Wien 73,07½, Prag 15,40, Italien 27,21, Belgien 72,25, Budapest 90,66, Helsingfors 13,09, Sofia 3,75¼, Holland 208,32½, Oslo 138,55, Kopenhagen 138,60, Stockholm 139,00, Spanien 84,10, Buenos Aires 2,18½, Tokio —,—, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,14, Athen 6,75, Berlin 123,65, Belgrad 9,13, Konstantinopel 2,68. Priv.-Diskont 4¾ %. Tägl. Geld 2½ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,072 Zł., 100 Schweizer Franken 170,904 Zł., 100 franz. Franken 34,688 Zł., 100 deutsche Mark 211,401 Zł., 100 Danziger Gulden 172,258 Zł., tschech. Krone 26,319 Zł., österr. Schilling 124,819 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 13. Oktober. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 50,00 G. Tendenz: flau. — Industrieaktien: Arkona 11,00 G. Unja 215,00 G. Tendenz: flau. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 13. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Neuweizen	38.00—40.00	Roggenkleie . . .	25.00—26.00
Roggen	33.50—34.00	Raps	—.—
Weizenmehl (65%) .	59.00—63.00	Felderbsen	46.00—49.00
Roggenmehl (65%) .	48.50	Viktoriaerbsen . .	62.00—67.00
Roggenmehl (70%) .	46.50	Folgererbsen . . .	60.00—65.00
Hafer	31.00—32.50	Speisekartoffeln . .	7.80— 8.00
Braugerste	35.00—37.00	Fabrikkartoffeln 18%	5.85— 6.00
Mahlgerste	33.00—34.00	Heu, lose	—.—
Weizenkleie . . .	25.50—26.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Berliner Produktenbericht vom 13. Oktober. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 212—215, Oktbr. —, Dezember 233,50, März 247,50. Roggen märk. 209—212, Dez. 228,50—228,00, März 236,50. Gerste: Braug. 231,00—251, Futter- u. Industriegerste 202—212. Hafer märk. 200 bis 210. Mais loko Berlin 218—220. Weizenmehl 26,75—30,00. Roggenmehl 27,00—30,00. Weizenkleie 15,00—15,25. Weizenkleiemelasse 16,30—16,60. Roggenkleie 15,25. Raps —,—. Viktoriaerbsen 42—51. Rapskuchen 19,40—19,80. Leinkuchen 24,10—24,40. Trockenschnitzel 14,00—14,50. Soyaschrot 21,40—22,10. Kartoffelflocken 19,90—20,50.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen schwächer, Gerste stetig Hafer. Mais und Weizenmehl ruhig, Weizen- und Roggenkleie behauptet.

Berliner Eiernotiz vom 13. Oktober. Ausgeschockt das Schock. Eier: versch. ausländ. frische große 7,80—9,30, frische norm. 6,30 bis 7,50, hiesige frische Landeier über 55 Gr. 8,40—8,70, unter 55 Gr. 6,75—6,90, klein —.

Materialienmarkt.

Metalle, Bau- und Brennmaterialien. Warschau, 13. Oktober. Es werden folgende Preise loko Lager (je Kg. in Złoty) notiert: Banka-Zinn 14,80, Aluminium 5,10, Blei 1,40, Zinkblech 1,70, verzinktes Blech 1,20, eisernes Dachblech 0,99, Eisen 0,47, Eisenbalken 0,52, Hufnägel die Kiste 31, Zement das Fäßchen 20,50, feuerfeste Ziegel das Stück 0,22, Karbid 100 Kg. 68, oberschlesische Grob- und Würfelkohle die Tonne 44.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 13. Oktober. Geschlachtetes Geflügel. Hühner, hies. Suppen, ½ Kg. 1,10—1,15, IIa ½ Kg. 0,90 bis 1,00, Pouleis, ½ Kg. 1,30—1,40; Hähne, alte ½ Kg. 0,80—0,90; Tauben, junge, Stück 0,70—0,80, alte, Stück 0,60—0,65, Italiener — bis —, Gänse, junge, Ia, ½ Kg. 1,05—1,10, IIa, ½ Kg. 0,85 bis 0,95; Enten, Ia, ½ Kg. 1,10—1,20, IIa, ½ Kg. 0,80—1,00.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 15. Oktober. Der Wasserstand der **Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 2,50 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 225.

Am 12. d. Mts. verschied meine liebe Frau, unsere über alles geliebte, treusorgende Mutter und Großmutter

Auguste Lorusch

geb. Neumann

In tiefem Schmerz

Julius Lorusch
Kinder und Enkelkinder.

Spandau, Goltzstraße 65. 6162



Heute um 10 Uhr vorm. entschlief sanft nach langem schweren, mit Geduld ertragenem, dreijährigen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Berta Seeling

geb. Brettin

im Alter von 72 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Theodor Seeling als Gatte nebst Kindern.

Solec Kujawski, 13. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17. d. Mts., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ruhe sanft. 6173

Bydgoszcz. Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an

T. u. A. Furbach, (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr.). Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11, I, l. 5928

Glanz-Plätten in einer Woche erlernt 6170 Długa 60, Hof, 1 Tr.

Nachruf.

Am 9. d. Mts. starb das Mitglied unseres Aufsichtsrats

Herr

Otto Tolksdorf

Der Verstorbene gehörte dem unterzeichneten Verein seit 1910 als Mitglied an und wurde 1912 in den Aufsichtsrat gewählt. Er hat in jeder Weise die Interessen des Vereins wahrgenommen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rehden, den 13. Oktober 1928. 13798

Der Vorstand und Aufsichtsrat des Rehdener Spar- u. Darlehnskassenvereins

---

Für die Beweise herzlicher Mitfreude und freundlichen Gedenkens, die uns anläßlich unserer Silberhochzeit zuteil wurden, sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Fritz Steinborn und Frau.

Bromberg, Oktober 1928. 6168

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 27. 12253

Bin zurückgekehrt

und empfange ab **15. Oktober** wieder von 9—1 und von 3—6. 6131

P. Makowiecki, Dentysta,
Telefon 988. Dworcowa 18 b.

Freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, dem 19. Oktober d. Js., werde ich meistbietend gegen sofortige Bezahlung folgende Gegenstände verkaufen: 13797

1 kompl. Eßzimmer, 1 kompl. Küche, mehrere Tische, Stühle u. a. Möbel, 1 Säemaschine, 1 Drille, Porzellanservice, Kaffeeservice, Weckgläser, Küchengeschirr, Haushaltungsgegenstände, verschiedene Kleidungs- und Wäschestücke u. a., 2 Mühlensteine, 1250 cm ф, und diverse Müllereimaschinen, 1 Wanduhr und 1 großen Spiegel.

Die Versteigerung findet um 9,30 Uhr vormittags statt ausschließlich der Mühlensteine und Müllereimaschinen, welche ich an demselben Tage um 2 Uhr nachmittags verkaufen werde.

Ort der Versteigerung: Bąkowski-Młyn, p. Warlubie, pow. Swiecie.

Chojnacki, Gerichtsvollzieher in Nowe.

Unterricht

in Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Jahresabschlüsse durch 13735

Bücher-Revisor G. Vorreau

Jagiellońska 14.

Schwerhörigkeit ist heilbar! 12959

Eine phänomenale Erfindung **Eufonja** wurde vor Spezialisten demonstriert. Ihr werdet Eure Leiden selbst heilen u. zw. Schwerhörigkeit, Ohrensausen, Ohrausfluß. Zahlr. Dankschreiben. Belehrende Broschüren versend. a. Wunsch gratis **Eufonja**, Liszki koło Krakowa.

Last- u. Rollfuhrw. zu hab. bei bill. Berechnung. Ewald Jeske, Okole. Tel. 1776. 6012

Die elegante Dame kauft ihren **Hut** nur bei der Firma

„Salon Kapeluszy“

ulica Gdanska 19. 13425

Mühelos spart jeder viel Geld

wenn er im Haushalt als Waschmittel nur

Mix-Seife und Mixin extra

verwendet. Seit 1867 ist es mein Geschäftsprinzip, stets nur das Beste zu billigsten Preisen zu liefern. 1867

Ernst Mix, Seifenfabrik, Bydgoszcz.

Gegr. 1867.

Lose

zur I. Klasse sind schon zu haben in der glücklichsten Kollektur West-Polens

W. Kaftal i Ska.

vormals Kollektur der Górnośląski Bank Górniczo-Hutniczy

Katowice, ul. św. Jana Nr. 16.
Królewska Huta, ul. Wolności Nr. 26.

Hauptgewinn zł 750,000.-

sowie Gewinne zu zł 400,000.- 350,000.- 150,000.- 100,000.- 80,000.- 75,000.- 60,000.- 50,000.- 40,000.- 35,000.- 25,000.- 15,000.- 10,000.- usw.

auf die Gesamtsumme von 13654

26,761,000.- zł

Bei unserer glücklichen Kollektur **kann Niemand verlieren! Jedes zweite Los gewinnt!**

Die Preise der Lose!

1/1 Los zł 40.- 1/2 Los zł 20.- 1/4 Los zł 10.-

Briefbestellungen werden prompt u. genauestens erledigt.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Durch Bareinkauf

billige feste Preise.

Der elegante Ottomanmantel ganz a. Seide u. Wattalin, herrlicher Pelzbesatz nur 98,—

Der neue Sportmantel. prachtvolle engl. Stoffe. Rück. a. Seide, Gürtelform nur 48,—

Mercedes Mostowa 2

„Złoty“ Seifenpulver

enthält jedes Paket

ein Geschenk.

Ueberall erhältlich!

Alpaka-Bestecke

erstklassige, hiesige und **ausländ.** Ware zu Engros-Preisen.

13774 Lager: **Pomorska 8a.**

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt. ul. Dworcowa 6, 1 Tr.

Poln. Unterricht Pl. Piastowski 4, III.

Zur Herbstpflanzung

biete an:

2-jähr. Rotbuchensämlinge 30 Złoty pr. 1000 Stück.
3-jähr. verschulte Rotbuchen 50 Złoty pr. 1000 Stück.

Bestellungen an

Forstverwaltung Gypniewo

(Pommerellen). 13648

Klavierstimmungen und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 4116

Paul Wicherek
Klavierspieler,
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Achtung!

Sämtliche Herren- u. Damen-Pelze werden sofort umgearbeitet zu mäßigen Preisen. 6144

Dworcowa 12, I, lks.

Maschinen-
Zylinder-
Zentrifugen-
Bulldogg-
Auto-
Oel

....ja, ja,

aber wenn ich ein gutes Oel für meine Maschinen haben will, gehe ich zu

FERD. ZIEGLER & C°

BYDGOSZCZ

Mantelleitung „KUHLO“

Inlandsfabrikat, ist schon auf dem Markte erschienen. Wir bitten die P. T. Elektrizitätswerke und Elektro-Installateure **im eigenen Interesse** freundlichst, Offerten und Preislisten zu verlangen.

Ausschließliche Vertretung der Fabrik „Kabel“ - Warschau:

Elektrotechnische Anstalten

„Palatine Wielkopolski“, Bydgoszcz

Długa Nr. 37 13799 Telefon Nr. 1343

Lehrer erteilt **polnisch. Unterricht** 6029
Poznańska 22, ptr. rechts.

Wer erteilt **Mandolinen-Unterricht?** Off. unt. B. 13743 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chicke und gutsitzende Damen-Toiletten werden zu solid. Preis. gefertigt. 3691
Jagiellońska 44, I.

Sofas

Chaiselongues
Auflegematratzen
mit Garantie, 12967
am billigsten **nur** bei

A. Nowak,
Podgórna 28,
Ecke Wollmarkt.

Kutschwagen

Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie Klappwag. offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen saub. u. reell aufgearbeitet.
Zimmer, Nakło/Noteć, Rynek 365. 1223

Pelze

Anfertigung und Umarbeit, repariert elegant und billig
„Regina“, Gdańska 48.
Große Auswahl von sämtlichen Fellen zum niedrigsten Preise. 11189

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Jagdhund

(Hündin)

stichelhaar — weiß, braun — mit neu. Kette

entlaufen.

Wiederbringer erhält Belohnung.

Wege, Młyn Wojsławiec
pocz. Rynarzewo,
pow. Szubin. 6172

Georg Drahn & Kurt Stechern

DANZIG

Kristall ∽ Porzellan
Glas ∽ Küchengeräte

Spezialität: Aussteuern.

Heilige Geistgasse 116/117
2 Minuten von der Hauptpost.

12534

Telefon 150 und 830

Beste Oberschles. Steinkohlen • Hüttenkoks Briketts

Schlaak i Dąbrowski

Sp. z. o. p.

Bydgoszcz, ulica Bernardyńska 5.
Telefon 150 und 830. 12601

Pilsner Urquell *empfehlen Aerzte aller Länder.*

Spezialausschank: Bratwurstglöckel. 13106

Nutzet die Gelegenheit!

Sogar jetzt in der Saison empfiehlt

verschiedene **Pelze**

um 20% billiger die Firma 13104
„Futro“, Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit

Mittagstisch

3 Gänge, empfiehlt Restaurant 13021

Patzers Garten.

Foto grafien

zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. 13206

Bierkenner trinken nur

Prazdrój Wielkopolski (hell)
Porter Wielkopolski und
Pale-Ale (doublé) 13291

Browar Bydgoski Sp. z o. o.
Bydgoszcz, Ustronie 9.
Telefon 1603. Telefon 1608.



Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Mittwoch abend 8 Uhr:

Meier Helmbrecht

Eintrittskarten für Abonnenten Montag.

Freier Verkauf am Dienstag in Johne's Buchhandlg. Mittwoch von 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 1319

Die Leitung.

Marysieńka Anfang 6.45 u. 8.45.

Die weiße Spinne.

Die Geschichte einer findigen Aristokratin, die es verstand, ihren Liebhabern und der Polizei-Präfektur große Unannehmlichkeiten zu bereiten. 13775

In der Hauptrolle:

Marie Paudler.